

Kompromiss zum Semesterticket ist gefunden

12.11.2009: Öffentliche Hand und Politik führen sehenden Auges das Ende des ÖPNV herbei

Eine Einigung zum Semesterticket zwischen Verkehrsverbund Rhein Neckar (VRN), Studentenwerk Heidelberg und Fachschaftskonferenz zeichnet sich ab. Das drohende Aus für das Semesterticket konnte somit abgewehrt werden - dennoch wird durch steigende Preise und eine starre Netzstruktur die Attraktivität weiter schwinden.

Nachdem das Ende des Semestertickets im Mai nur auf öffentlichen Druck durch eine Interimslösung für das Wintersemester 2009/10 verhindert werden konnte, haben alle Verhandlungsparteien durch weitreichende Zugeständnisse eine Fortsetzung des Semestertickets gesichert. Die Studierenden können und wollen sich mit diesem Ergebnis jedoch nicht zufrieden geben.

Die Zustimmung zum Kompromiss erfolgte, weil in naher Zukunft eine Änderung der Rahmenbedingungen nicht absehbar ist. Zudem gibt es Gruppen von Studierenden, die auch für die Durchführung des Studiums auf das Semesterticket angewiesen sind, zum Beispiel Lehramtsstudierende in Praxisphasen oder Studierende, die Veranstaltungen in Heidelberg und Mannheim besuchen müssen. Für diese Studierenden hätte ein Scheitern der Verhandlungen und damit enorme finanzielle Mehrbelastungen womöglich das Ende ihres Studiums bedeutet.

Die Fachschaftskonferenz wird weiterhin für eine attraktivere und gerechtere Gestaltung des ÖPNV eintreten. „Radikale Kürzungen der Fördermittel seitens des Landes in diesem Bereich sowie kleingeistige Kommunalpolitik, die ökonomische gegen ökologische Überlegungen ausspielt, verschärfen die soziale Selektivität im Bildungswesen drastisch,“ so Mario Bott vom Kommunalreferat der Fachschaftskonferenz. Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung, um an Gesellschaft und Bildung teilhaben zu können - kostenpflichtige Tickets für SchülerInnen und Azubis (Maxx-Ticket) sowie inflexible, selektive Tickets für Studierende sind einer Universitäts- und Tourismusstadt wie Heidelberg unwürdig und schaden ihr langfristig - auch aus ökologischen Gesichtspunkten.

„Es ist bezeichnend, dass in einer der wohlhabendsten Region Deutschlands die Zeitfahrkarten für Senioren durch Zuschüsse teils günstiger sind als diejenigen für SchülerInnen, Auszubildende und StudentInnen. Dabei wird nicht nur das Semesterticket, sondern der ÖPNV im Ganzen zur Disposition gestellt,“ so Mario Bott abschließend.

Kontakt:

Fachschaftskonferenz Heidelberg
Kommunalreferat
Mario Bott

06221/ 54-2456

kommunalreferat@fsk.uni-heidelberg.de



**FACHSCHAFTS
KONFERENZ**
Eure Studierendenvertretung